

## Das war das 13. HTT

Eine Nacht auf dem Teleskoptreffen in Jeßnigk 15./16. September 2012

[Dieter Ewald]

Um die Zeit des September Neumonds treffen sich die Astronomiebegeisterten aus nah und fern im Land der Schwarzen Elster. Für mich ist das HTT zum festen Bestandteil meiner Terminplanung im Jahreslauf geworden.

Auf der HTT Internetseite war Ende August zu lesen:

„Unter dem bewährten Motto: **Erholen - Fachsimpeln und Entspannen** sind zum mittlerweile 13.Male die netten Astronomie-Freunde aus nah und fern herzlich eingeladen, bei wunderschönem Spätsommer-Wetter den faszinierenden Sternhimmel Südbrandenburgs zu genießen. Auf den drei Wiesen an der Elsterland-Sternwarte Jeßnigk - wo auch Petrus alljährlich seinen Astro-Urlaub verbringt- werden wir gemeinsam wieder ein unvergessliches Wochenende erleben.“



**Bild 1 Dobson-Parade beim 13. HTT: 24“ dann 18“ + 16“ und hinten 28“ Öffnung.**

**Zum 13. Mal fand das HTT im Südwesten Brandenburgs statt. Dank dem Engagement des Elbe-Elster-Astroteams verbrachten über 300 Sternfreunde ein verlängertes Wochenende in Jeßnigk, um in der Gemeinschaft den Sternhimmel zu genießen, sowie sich über Beobachtungstechniken und Instrumentenbau auszutauschen. Für mich war es mein achtetes HTT. Es ist immer wieder schön mit Gleichgesinnten in dieser angenehmen HTT-Atmosphäre dem Hobby Astronomie nachzugehen.**

#### Das Sommerwetter 2012

Ende Juni gab es um den Siebenschläfertag herum unbeständiges Wetter mit Regen und eher kühlen Temperaturen. Diese Wetterlage hielt fast 5 Wochen an. Erst im August wurde es wärmer und wir hatten sommerliche Temperaturen mit einigen schönen Sonnentagen respektive klaren Nächten. Anfang September änderte sich allerdings das Wetter wieder. Es wurde wechselhaft.

#### **Der Termin des HTT rückte näher, aber leider bildete sich keine stabile Wetterlage aus.**

Ganz im Gegenteil: Schnell wechselten Tiefdruckgebiete mit Zwischenhochausläufern und prägten überwiegend das Wettergeschehen im September. Ich musste also flexibel bei meiner Planung sein. Mit dem Wissensstand vom Mittwoch hatte ich mich für die Anreise am Freitag entschieden. Beim Betrachten der Wetterkarten und Satellitenbilder kam ich dann allerdings zum Schluss, dass die Nacht vom Samstag zum Sonntag nach dem Durchzug einer Wolkenfront vom Nordwesten in Richtung Südosten eher einen durchgängig klaren Himmel bieten würde, als die Nacht vom Freitag zum Samstag. Außerdem zeigte die Prognose von der Wetterstation der Elsterlandsternwarte in Jeßnigk für den Samstagabend klaren Himmel ab zirka 22:00 Uhr an.

Ich fuhr deshalb erst am Samstag den 15. September zum HTT nach Jeßnigk. Der Himmel war bei mir am Vormittag nur zu 50% bewölkt. Unterwegs verdichteten sich die Wolken und kurze Schauer gingen während meiner Fahrt nieder. Es gab aber auch Abschnitte mit aufgelockerter Bewölkung. Auf der Bundesstraße bei Hohenbucko erwischte mich ein kräftiger Regenschauer. Danach blieb es weitestgehend trocken. Der Himmel hing aber voller dunkler Wolken.

Gegen 13:30 Uhr erreichte ich das Gelände des HTT. Gerade zu diesem Zeitpunkt kam kurz die Sonne hinter den Wolken hervor. Am Einlass wurde ich freundlich begrüßt. Eine Neuerung, die ich sehr gut finde, war, dass jeder Teilnehmer eine Visitenkarte erhielt. So wusste man bisweilen (d.h. wenn diese getragen wurde), mit wem man es zu tun hatte.

Nach der Entrichtung der Teilnahmegebühr ( 5€ p.Person + 5€ fürs Zelt ) suchte ich mir einen Platz. Ich wollte auf der Hauptwiese, wie schon in den Jahren zuvor, mein Zelt und Fernrohr aufbauen. Ich fand im ersten Drittel einen geeigneten Platz und hatte dort auch Strom, um meine Montierung betreiben zu können. Wie ich mitbekam, war es in der Nacht zuvor zu einem Stromausfall wegen Überlastung gekommen. Ich meine: Die eindeutigen Vorgaben zur Stromnutzung beim HTT sollten schon im Interesse aller Teilnehmer eingehalten werden, denn es ist für die Fotografen fatal, wenn die Nachführung mitten in einer Serie von Aufnahmen ausfällt.

Zum Teleskoptreffen hatte ich mir meinen kurzbrennweitigen 12cm Refraktor mitgebracht. Auf diesem kann ich gut die Fotokamera mit diversen Teleobjektiven befestigen. Ich wollte bei dem zu erwartenden dunklen Himmel von Jeßnigk wieder schöne Sternfeldaufnahmen machen.

Ich baute zuerst mein Zelt auf, da zu befürchten war, dass auch einige Regenwolken sich in den nächsten Stunden über Jeßnigk öffnen könnten. Zum Glück blieb es aber überwiegend trocken. Die Temperatur an diesem Nachmittag betrug im Maximum +18°C, was einem allerdings kälter vorkam, weil ein kräftiger und zum Teil böiger Wind über dem Platz wehte.

Mein obligatorischer Rundgang über das HTT Gelände durfte auch in diesem Jahr nicht fehlen. Auf Grund der starken Bewölkung am Nachmittag, aus der aber auch einige Regentropfen fielen, waren die meisten Teleskope verpackt. Ich konnte so nur einige Instrumente betrachten.

Von 13:00 bis 18:00 Uhr fand die ATV - die Astronomie-Messe im Grünen- statt.

Gesehen hatte ich die Stände von:

APM Telescopes ; Teleskop-Shop-Ost ; Intercon Spacetec und Astroleuchten.de



Da "astronomisch" gesehen nicht so viel los war, -leider gab es kaum eine Möglichkeit die Sonne zu beobachten- waren die Händler zeitweise dicht umlagert. [Bild 2 oben]

Am späten Nachmittag traf ich Kai von unserer Astro-IG, der mit seiner Familie erst am Samstag zum HTT kommen konnte. Er hatte sein Teleskop und Zelt am Ende der Hauptwiese aufgebaut. Eine Stunde vor Sonnenuntergang blinzelte die Sonne durch die Wolken und es klarte kurz auf. Aber schnell zogen neue Wolken heran und schlossen den Himmel wieder.

Laut Programm sollte ab 19:00 Uhr der traditionelle astrofotografische Abend stattfinden. Dieser wurde dann allerdings aus organisatorischen Gründen auf 19:30 Uhr verschoben.

Ralf Hofner begann den astrofotografischen Abend. Er zeigte Aufnahmen von interessanten Himmelserscheinungen, die er und andere Mitglieder aus dem Elbe-Elster-Astroverein im vergangenen Zeitraum fotografiert hatten. Darunter waren Bilder vom Venustransit am 6. Juni 2012, die nahe Jeßnigk aufgenommen wurden. Glück hatte er zusammen mit anderen Beobachtern auch am 15. Juli 2012, als der abnehmende Mond den Jupiter bedeckte. Ralf zeigte uns wunderschöne Aufnahmen, die er vorwiegend mit seinem Maksutow aufgenommen hatte.

Den zweiten Vortrag hielt Martin Fiedler über seine Reise zum Venustransit nach Australien. Er hatte sich extra den weiten Weg gemacht, um den Venustransit in seinem vollen Umfang - d.h. Ein- und Austritt am Sonnenrand- zu beobachten und mit der Kamera zu dokumentieren. Umfassend berichtete er über seinen Aufenthalt in der Nähe von Brisbane an der Ostküste Australiens, von seinen Aktivitäten und Eindrücken. Mit starkem Applaus wurde sein Vortrag honoriert.

Bild 3: unten - Mein HTT Nachbar hatte seinen Schiefspiegler von 6“ Öffnung mitgebracht.



Gegen 20:30 Uhr waren die Vorträge beendet. Der Himmel war noch völlig bedeckt und es war absolut windstill. Die Wolkendecke stand regelrecht über dem HTT. Dafür war es relativ mild bei einer Temperatur um  $+14^{\circ}\text{C}$ . Jetzt begann das Warten. Ich ging auf dem Platz herum; dann auch zur H-Alpha-Bar, um etwas zu essen und zu trinken.

Ralf hatte nach den Abendvorträgen verlauten lassen, dass man mit einem klarem Himmel ab 23:00 Uhr rechnen könne. Es war erst 22:00 Uhr - also noch etwas Zeit.

Im Vortragsraum war noch Licht an. Martin Fiedler und ein Mitstreiter bearbeiteten gerade einige Aufnahmen, die sie in der vergangenen Nacht gemacht hatten. Ich sah eine Weile zu und dachte mir, vielleicht kann mir Martin Fiedler für meine Webcam-Planetenaufnahmen noch ein paar Tipps geben.

Ich holte mein Notebook und zeigte ihm eine Videodatei vom Jupiter. In seinem Vortrag hatte er erwähnt, dass er seine Venusbilder mit Giotto aufbereitet hat. Zumindest die Aufnahme von AVIs starte ich auch oft mit Giotto.

Er zeigte mir einige Einstellungen, die für die Weiterverarbeitung sehr wichtig sind. Eins konnte ich daraus lernen: Wenn eine Aufnahmeserie keine ausreichende Qualität besitzt, kann selbst diese Software nicht mehr viel machen. Das war leider bei diesem einen AVI der Fall. Wegen der wohl zu geringen Flächenhelligkeit der Aufnahmen sah man nach der Bearbeitung mit Giotto, je nach Einstellung der Parameter, mehr oder weniger deutlich Zwiebschalen im Summenbild. So verging schnell die Zeit. Besten Dank nochmals an Martin Fiedler für die guten Tipps.

Um 23:30 Uhr schaute ich in die Sternwarte. Auf einem Bildschirm im Vorbereitungsraum war ein Live-Infrarot-Wetterbild von Deutschland zu sehen. Ein Gebiet nördlich von Jeßnig schien klar zu sein und auch westlich so bis Dessau war es wohl aufgeklart: Nur eben über dem HTT noch nicht. Meine Prognose war: Eine Stunde noch und dann wird es bestimmt auch über dem HTT aufklaren.

Die Wolkendecke über Jeßnigk blieb allerdings geschlossen und es gab auch keine Lücke darin. Inzwischen war es Sonntag. Gegen 0:20 Uhr war ich wieder am Monitor. Das scheinbar nördlich aufgeklärte Gebiet hatte sich mit dem westlichen Gebiet vereinigt und zog sich eher zurück, als das es nach Jeßnigk vorankam. Schlechte Aussichten also. Etwas Frust kam in mir auf. Ich ging wie viele Andere schlafen.

Schnell wurde es ganz ruhig auf dem Platz. Gegen 3:00 Uhr hörte ich irgendwas, schlummerte aber noch so vor mich hin. Ich dachte: Das sind bestimmt noch die letzten "Hoffenden" oder sollte es tatsächlich aufgeklärt sein? Ich schaute kurz aus meinem Zeltausgang, der in Richtung Osten lag. Ich sah aber keine Sterne. Also habe ich mich nochmal umgedreht. So gegen 3:30 Uhr dachte ich, ich sollte doch noch mal nachsehen, denn es wurde nicht ruhiger. Ich stand auf und schon war ich unter einem prächtigen Sternenhimmel. Der Jupiter strahlte im Südosten und tief am Osthorizont war bereits die Venus zu sehen.



Bild 4 Der 42" Dobson am Nachmittag wartet auf seinen Einsatz am Abend.

Was sollte ich machen? Fürs Fotografieren war es zu spät. Ich hatte ja vorher keine Möglichkeit meine Montierung mit dem Teleskop zusammen genau genug auszurichten. Das ist aber die Voraussetzung, um gute Aufnahmen zu machen. Das Ausrichten und Einscheinern würde viel zu lange dauern, denn es blieb ja nicht mehr viel Beobachtungszeit. Ich stellte also den Jupiter ein. Bei zirka 100x Vergrößerung sah ich gerade noch den Jupitermond Io dicht neben der Jupiterscheibe, bevor sein Durchgang erfolgte.

Ich entschied mich, bei anderen aktiven Beobachtern durch deren Instrumente zu schauen. In meiner nächsten Umgebung stand ja eine Reihe von Dobsons. Darunter einer von 28" Öffnung mit einem besonders kleinen Öffnungsverhältnis [Bild 1]. Durch diesen wollte ich schon in vergangenen Jahr schauen. Eingestellt war eine interessante Galaxie mit der Nummer NGC 891.

Diese Edge-On-Galaxie sah man sehr detailreich mit diesem Instrument. Danach wurde die Galaxie M33 eingestellt. Ich sah eindeutig zwei Spiralarme und in einem sogar Verdickungen. Interessant war auch der Anblick eines der hellen offenen Sternhaufen im Sternbild Fuhrmann. Es war einer von den offenen Sternhaufen M36-M38 gewesen. Plötzlich war das Beobachten beendet, denn der Riesendobson mit seiner Öffnung von 42" hatte das Interesse aller "Dobsonauten" geweckt.

Was machte eigentlich Kai? Ich hatte ihn seit den Abendvorträgen nicht mehr gesehen. Ob er wohl noch auf war? Ich lief zu ihm hin. Er war aufgeblieben und hatte, wie er mir erzählte, gewartet bis es aufklarte. Gegen 2:45Uhr sah er im Westen die ersten Wolkenlücken. Er hatte zum HTT seinen 16" Martini-Dobson mitgebracht, in dem gerade M31 eingestellt war. Ein wunderschöner Anblick. Danach schwenkte er zum nächsten interessanten DSO. Die Nummer weiß ich nicht mehr. Mit seinem SQML Gerät hatte er schon die Himmelshintergrundhelligkeit gemessen. Ich wollte mein SQML holen, um Vergleichsmessungen zusammen mit seinem Gerät zu machen.

Ich bin dann aber erst zum 42" Dobson gegangen, um M42 zu sehen. Einige Interessierte hatten sich bereits eingefunden. Leider konnte man nicht sofort loslegen, da sich anscheinend am Okularauszug was verklemmt hatte. Nach einer Weile und etwas Geduld war der Fehler behoben. Das Fernrohr konnte positioniert werden. Die Sucher waren allerdings alle verstellt. Es gelang aber M42 zu finden. So plastisch habe ich den Orionnebel M42 noch nicht gesehen. Nachdem alle durchgeschaut hatten, war der Pferdekopfnebel IC434 an der Reihe. Es war schon 4:45 Uhr und die Dämmerung nahte. Ich sah leider keine Konturen vom Nebel; andere Beobachter sahen IC434 auch nur indirekt. Bevor ich schlafen ging, schaute ich nochmals bei Kai vorbei. Er hatte sich inzwischen weitere DSOs darunter den PN NGC40 im Cepheus und den Perseus-A-Galaxien Haufen angesehen. Mein SQML Gerät zeigte gegen 4:00 Uhr Werte zwischen 21,36 mag /□" bis 21,42 mag /□" an.

### **Die herbstliche Milchstraße war wieder beeindruckend schön auf dem HTT.**

Gegen 9:00 Uhr wachte ich auf. Die Sonne schien und schnell wurde es wärmer. Die Sonnenstrahlen hatten den leichten Morgentau aufgesogen. Am Sonntag stieg das Thermometer noch auf +23°C. Es wurde ein wunderschöner Tag und der Abend war bei mir super klar. Die nächsten drei Tage waren wettermäßig ideal. Dieses kurze Zwischenhoch kam aber leider zu spät. Alles in allem hatte ich wenigstens 2 Stunden Sternhimmel beim 13.HTT erleben können. Laut einem Bericht im Internetforum war es vom Do-Fr-Nacht länger klar. Am Abend vom Fr-Sa gab es zuerst Regen und in der zweiten Nachthälfte gute Bedingungen zum Beobachten und Fotografieren. Petrus, der bekanntlich fürs Wetter verantwortlich ist, war in diesem Jahr leider nicht auf dem HTT zu Gast. Ist die "Schönwettergarantie" der HTTs damit zu Ende? Ich hoffe nicht. Es war das "13." und da kann so was schon passieren.

Was habe ich für mich daraus gelernt.

1. Wetterkarten und Satellitenbilder reichen leider nicht für eine verlässliche Prognose aus.
2. Wenn die Wetterlage wechselhaft ist, kann man für die Nächte eben kein „Wunder“ erwarten.

**Ich danke dem Team um Ralf und allen Helfern, die das HTT so einzigartig machen. Mein Dank geht natürlich auch an all die netten Teilnehmer, insbesondere an jene, die mich durch ihre Instrumente schauen ließen.**

**Das nächste -14. HTT- soll vom 2. bis 6. Oktober 2013 stattfinden.** Bleibt nur zu hoffen, dass dann das Wetter günstig ist und die Nachttemperaturen nicht in den Frostbereich rutschen.

Ich werde bestimmt wieder kommen.